

### Sicherung bei Tiegeldruckpressen

Brüche entstehen an Tiegeldruckpressen häufig dadurch, dass Stege oder Schliesskeile sich lockern und aus der Form spiessartig heraustreten. Die Walzen werden dadurch in ihrer

Bild 1

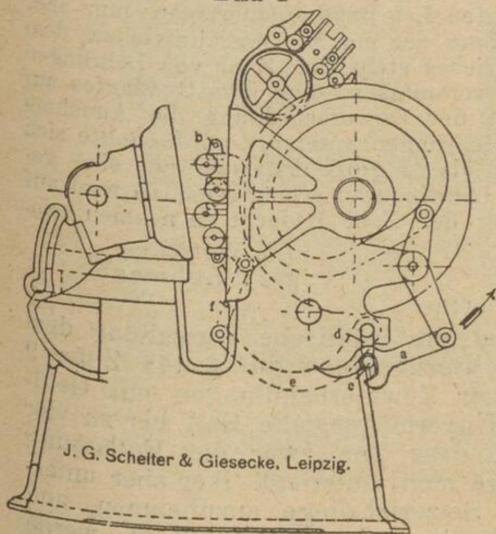


Bild 2

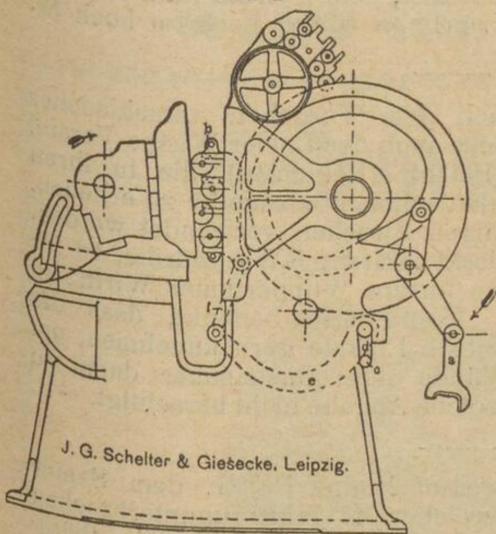
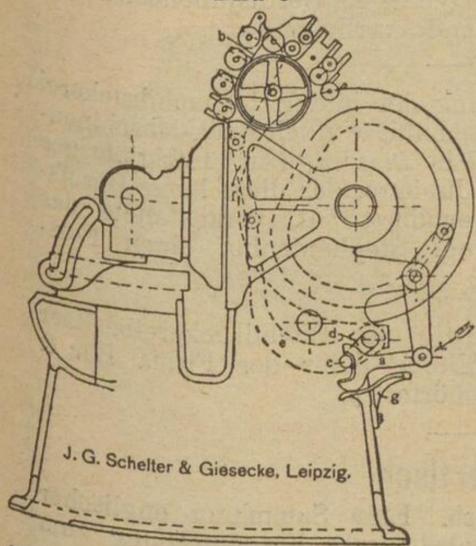


Bild 3



Bewegung aufgehalten, und dann bricht in der Regel der den Walzenwagen bewegende Zughakenhebel, welcher an der Rückwand des Gestelles angeordnet ist. Die Stellung der Maschinenteile zu dieser Zeit wird durch Bild 1 wiedergegeben. Der Bruch des Zughakens würde an sich nichts bedeuten, da derselbe jederzeit mit wenig Kosten zu ersetzen wäre. Sobald aber der Zughaken gerissen ist, fällt er herab, Bild 2, verliert seine Wirkung auf Zapfen *c* und damit auf die Walzenwagenhebel *d e f*. Infolgedessen hört die Weiterbewegung des Walzenwagens *b* auf und zwar zu einer Zeit, zu welcher der Walzenwagen zwischen Tiegel und Bett steht, Bild 2. Die Maschine arbeitet weiter, und infolgedessen wird, wenn die Maschine nicht noch plötzlich ausgerückt wird, zunächst der Walzenwagen zwischen Tiegel und Form zusammengedrückt und schliesslich entweder der Tiegel oder das ganze Maschinen-gestell zerrissen.

Solchen Unglücksfällen beugt eine Erfindung vor, welche an allen Phönix-Pressen der Firma *J. G. Scheller & Giesecke* in Leipzig angebracht werden kann. Die Vorrichtung besteht darin, dass der Zughaken, welcher bisher nach dem Bruch herabfiel und dadurch seine Wirkung auf die den Walzenwagen führenden Hebel *c d e f* verlor, durch eine Schiene *g* in Bild 3 unterstützt wird. Dann muss der Zughaken seine regelrechte Bewegung weiter ausführen. Infolgedessen trifft er bei seinem Zurückschwingen wieder gegen den Mitnehmerzapfen *c* und schiebt so den Walzenwagen in seine Ruhelage zurück, Bild 3.

Dadurch wird also erreicht, dass, wenn der Zughaken zerbricht, doch ein anderer Bruch an der Maschine verhindert wird.

Eine Litteratur-Konvention zwischen Deutschland und Ungarn wurde dem ungarischen und dem österreichischen Abgeordneten-hause vorgelegt. Die Konvention lautet auf 10 Jahre für alle Werke der Litteratur, Kunst und Fotografie. Das ausschliessliche Uebersetzungsrecht ist für 3 oder 5 Jahre festgesetzt. Die Konvention gilt auch für schon früher entstandene Werke. Ausgenommen sind dramatische und musikalische Werke, die, wenn das bisher der Fall war, auch ferner aufgeführt werden können. *g.*

### Preisschleuderei

Aus Hessen

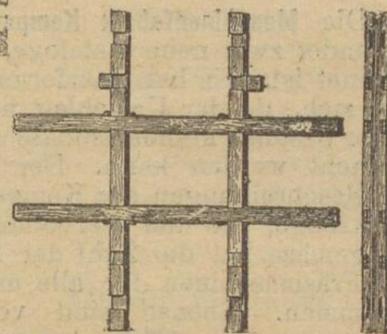
Ein krasses Bild zum Kapitel Submissions-Unwesen bietet die Vergebung der Lieferung von 800000 Aufforderungszetteln der Land- und forstwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft in Darmstadt. Diese 800000 Zettel, die mit etwa 1000 verschiedenen Ortsnamen am Kopf versehen werden müssen, wurden seither aus freier Hand vergeben und zum Preise von 800 M. geliefert. Bei der Submission bewegten sich die Angebote zwischen 450 M. und 750 M., den Zuschlag aber erhielt eine Darmstädter Firma, welche die Zettel zu sage und schreibe 285 M anbot. Eine derartige Leistung sollte man von einer Firma, die im Verzeichniss als tariftreu den Behörden empfohlen wird, nicht erwarten. Gefängnisdruckereien wollten auf die Anfrage eines Papierhändlers die Zettel nicht unter 400 M. herstellen. *X.*

### Aufspann-Vorrichtung für Landkarten usw.

Zum Aufziehen der Landkarten braucht man Aufspannbretter oder Rahmen; für grosse Karten bedient man sich zuweilen grosser Bretter, welche in der Mitte mit Scharnieren so zusammenlegbar sind, dass sie nur den halben Raum einnehmen, aber selbst dann versperren diese Aufspannbretter in der Buchbinderei einen grossen Raum, da man zu zweckmässigem Arbeiten eine gewisse Zahl davon besitzen muss.

Eine sehr praktische Neuerung bringt die Firma *Wilh. Leo's* Nachf. in Stuttgart auf den Markt in dem nebenstehend abgebildeten »zusammenlegbaren Landkarten - Aufspannrahmen« (DRGM a). Erfindung des Herrn *Hettler*, Theilhabers genannter Firma.

Von vier gleich langen Holzleisten, des leichten Gewichtes wegen (auch bei grösstem Format) aus amerikanischem Pappelholz, sind zwei senkrechte mit solchen Schlitzern versehen, dass sich darin die mit geeignetem Falz an beiden Kanten versehenen Querleisten leicht einschieben lassen.



Durch sechs solcher Schieberschlitz auf jeder Leiste lassen sich die Querleisten auf die Höhe der verschiedenen grossen Rahmenformen stellen, während die Verschiebbarkeit der Querleisten in diesen Schieberschlitzern jede gewünschte Breite gestattet. Mittels vorgesehener Keile kann das eingestellte Format festgehalten werden.

Aus dem zusammengesteckten Rahmen kann kein Keil herausfallen, da er sich nur bei ganz herausgezogenen Querleisten aus seiner Keilnuth entfernen lässt.

Um zum Aufleimen der Leinwand auf dem Rahmen ringsum glatte Fläche zu haben und nicht durch die leerstehende Schieberschlitz geindert zu sein, besitzen diese an Scharnieren befindliche Ausfüllklötze, welche zur Vermeidung jeder Unebenheit der Spannrahmenfläche thürchenartig herumgeklappt werden, während sie, wenn ihr Schieberschlitz zum Einschieben der Rahmenleiste benutzt wird, nach aussen zurückgeklappt werden. *L.*

### Holzdruck

Ogleich in Deutschland bis jetzt wenig gepflegt, dürfte der Druck auf Holz eine grosse Zukunft haben, da die Holzbearbeitung dazu übergegangen ist, Füllungen an Thüren, Schränken, Vertikows usw. mit bedrucktem Holz auszulegen, das die bisher gebräuchlichen Schnitzereien usw. nachahmen soll. Thatsächlich lässt sich auch gut auf Holz drucken, selbst Töne lassen sich durch Kartonplatten leicht herstellen. Eine zum Holzdruck bestimmte sogen. »Maassstab-Druckmaschine« baute vor Jahren die Frankenthaler Schnellpressen-Fabrik *Albert & Co. Act.-Ges.* Die Bauart dieser Maschine war der Buchdruckschnellpresse ähnlich, nur befand sich die Druckplatte, aus vulkanisirtem Kautschuk hergestellt, auf dem Druckzylinder, während das zu bedruckende Holz auf das Fundament gelegt wurde. Genannte Maschinen-Fabrik befasst sich jedoch nicht mehr mit dem Bau derartiger Maschinen. Auf Tiegeldruckpressen lässt sich Holzdruck mit Leichtigkeit ausführen, weil die Bretter auf dem gut zugänglichen Tiegel sicher angelegt werden können. Um einen Ausgleich des Höhenunterschiedes beim Bedrucken ungleich starker Bretter zu ermöglichen, wendet man Gummiunterlagen auf der Tiegelfläche mit Erfolg an. Es hat sich jedoch hierbei